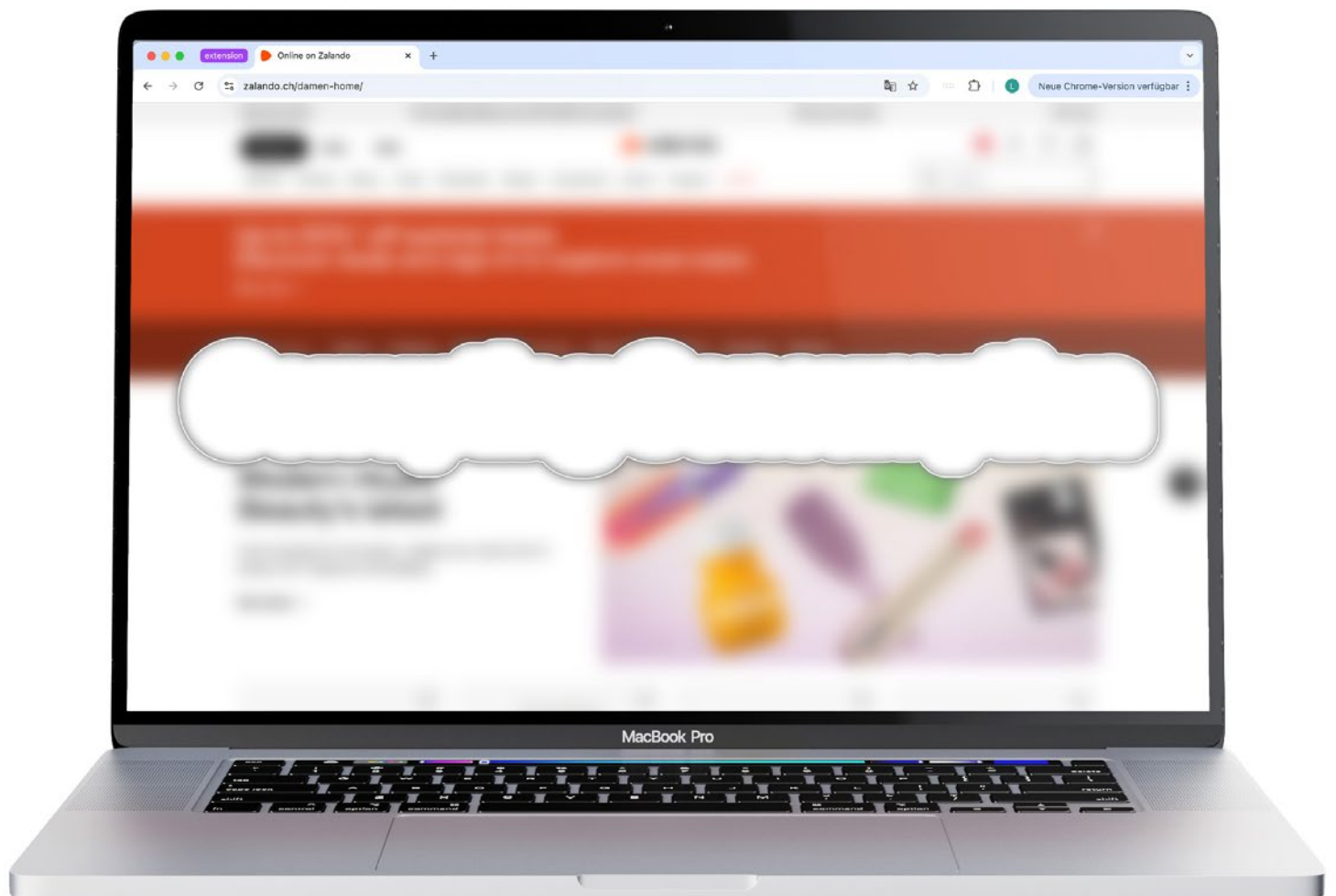


[→]

Corrupting Consumption

Browser Extension
Dokumentation
Projektbeschreibung



Mithilfe des Internets, was die Infrastruktur bildet, konnte im Jahre 1989, der Physiker und Informatiker Tim Berners-Lee, den Dienst des World Wide Web (WWW, fortan genannt das Web) entwickeln, welches Webseiten durch Hyperlinks miteinander verbindet (https://dighum.uzh.ch/?page_id=1057). Dieser digitale Raum wird im Jahre 2025 weltweit von rund 5,6 Milliarden Menschen benutzt. Dies entspricht 68 % der Weltbevölkerung (<https://cdn.statcdn.com/Infographic/Images/normal/23170.jpeg>). Aktiv betriebene und auch genutzte Webseiten belaufen sich auf eine Menge von totalen 193 890 945 Webseiten was 17.32 % des Webs entspricht. (<https://explodingtopics.com/blog/how-many-websites-on-the-internet>). Es ist also ein Ort an dem Menschen zusammenkommen, eine Unmenge an Daten untereinander ausgetauscht werden so wie auch ein Ort wo viele digitale Transaktionen stattfinden.

Heutzutage werden jedoch im Web sehr oft bewusst versteckte Mechanismen eingebaut, welche Nutzer*innen dazu verleiten Handlungen zu tätigen, welche sie eigentlich gar nicht möchten.

Dieser Ort ist dementsprechend nicht völlig frei zugänglich und die Autonomie aller Nutzer*innen ist direkt eingeschränkt. Dies stellt nicht nur ethische sondern auch rechtliche Herausforderungen dar.

Die Problematik ist somit, dass mit der Gestaltung und der Einbettung dieser manipulativer Mechanismen, die Nutzer*innen unbewusst beeinflusst werden. Dieser Aspekt soll in dieser Arbeit für mehr Transparenz im Web aufgedeckt, aufgezeigt sowie auch hinterfragt werden.

[0]	<i>Inhalt</i>	Theoriearbeit
[1]	<i>Projektbeschreibung</i>	Theoriearbeit Praktische Bachelorarbeit
[2]	<i>Dokumentation</i>	Wendepunkte Technische Umsetzung
[3]	<i>Werk</i>	Aufbau Coding Ausstellung
[4]	<i>Reflexion</i>	Fazit Ausblick Schluss
[5]	<i>Impressum</i>	Merci viuu mau!

Theoriearbeit

Betreut von Dr. phil. Ulrike Felsing

In meiner Theoriearbeit habe ich untersucht, wie sichtbare und unsichtbare Einschränkungen im Web die Autonomie von Nutzer*innen beeinflussen. Dafür habe ich unterschiedliche Webseiten analysiert und anhand ihrer Einschränkungen in einer zweidimensionalen Matrix (📄) angeordnet.

Die Ergebnisse zeigen, dass hauptsächlich kommerzielle Webseiten den Handlungsspielraum sowie auch die Optionsstruktur stark einschränken. Sichtbare Einschränkungen wie Dark Patterns (falsche Verknappung, versteckte Kosten, künstlicher Zeitdruck und hervorgehobene Buttons) können teilweise erkannt und umgangen werden. Hingegen sind die unsichtbaren Einschränkungen wie Tracking, algorithmische Systeme und Empfehlungssysteme schwieriger wahrzunehmen während dem Browsen.

Nutzer*innen können sich deshalb nur begrenzt schützen. Dazu liegt die Verantwortung nicht nur bei den Nutzer*innen selbst, sondern vor allem auch bei den Webseiten, Entwickler*innen sowie den Gestalter*innen und den staatlichen Regulierungen.

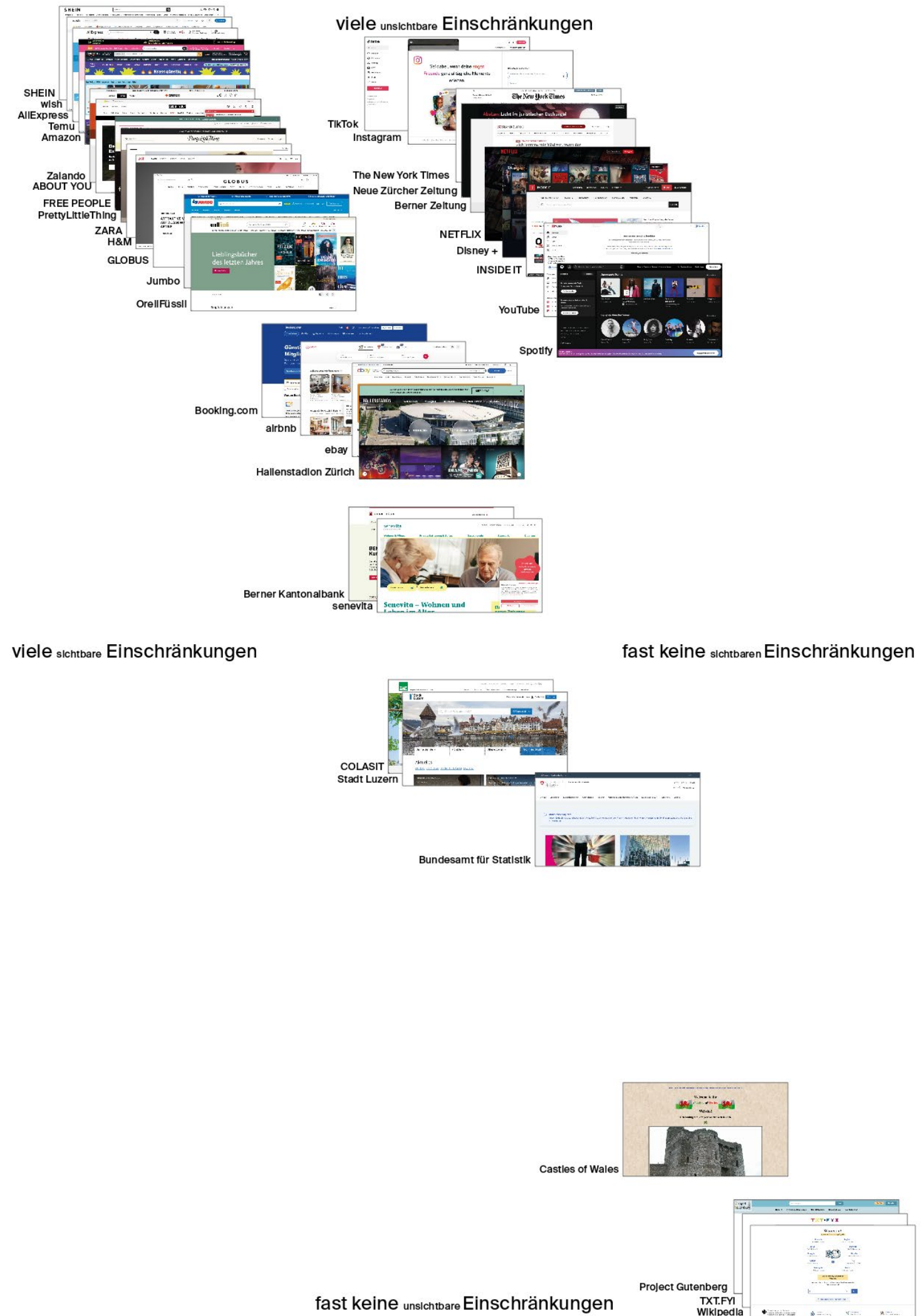
Praktische Bachelorarbeit

Betreut von Ivan Weiss und Sarah Iller

Digitale Verkaufsräume üben Druck aus, um dich dazu zu bringen online etwas zu kaufen. Sie manipulieren, zwingen und beuten aus. Diese digitalen Verkaufsräume haben in unserer Konsumgesellschaft eine enorme Bedeutung erlangt, die stetig zunimmt. Es ist nun an der Zeit, diese manipulativen Mechanismen, auch bekannt als Dark Patterns, zu hinterfragen und zu überdenken.

Dies geschieht mithilfe einer Browser Extension, einem Softwareprogramm, welches man in den eigenen Webbrowser integrieren kann. Ihr Code verändert temporär die Darstellung und das Verhalten bestehender Webseiten, ähnlich wie beispielsweise ein Ad-Blocker. *Corrupting Consumption*, die Browser Extension, untersucht Dark Patterns, und durchbricht gleichzeitig die wirtschaftliche Logik all dieser Webseiten. Über ein speziell gestaltetes Interface, einem Menu, greift sie direkt in die Online-Shops ein und bietet gleichzeitig Zugang zu Informationen und kritischen Ressourcen.

Auf diese Weise wird die Browser Extension zu einem kritischen Medium innerhalb digitaler Verkaufsräume.



Wendepunkte

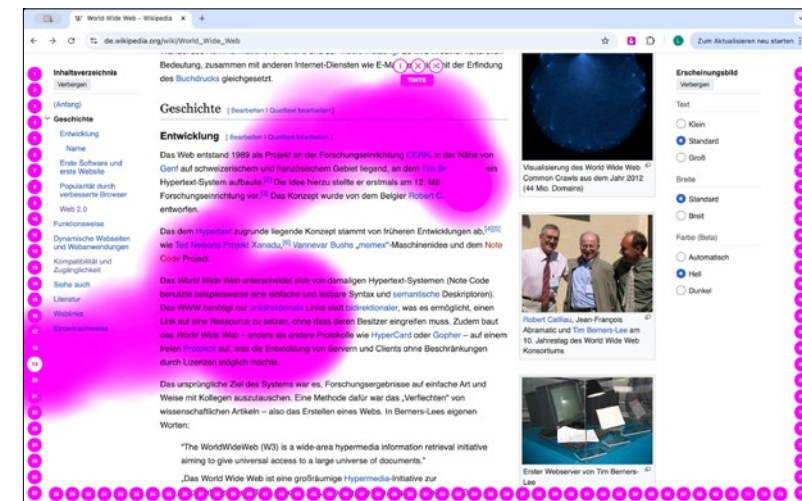
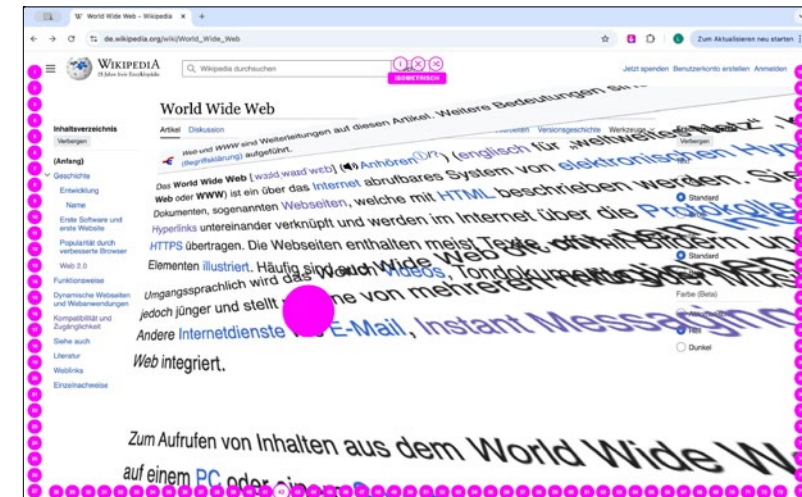
Mein Prozess war von mehreren Wendepunkten geprägt und grundsätzlich auch ein grosser Lernprozess. Während der ersten Woche entstanden rund 100 humorvolle Browser Extensions (📁📁📁📁) (https://youtu.be/vOlx9SqCeZ4) welche eingebettet wurden in ein Menu. Diese entstanden, um einerseits einen guten Workflow zu finden, um mit Code zu arbeiten und andererseits, um zu testen, was alles möglich ist. Dabei wurde deutlich, dass sich die Browser Extension als passendes Medium gut eignet, da man damit alles verändern kann und somit auch direkt in bestehende Online-Shops eingreifen.

In meinem weiteren Prozess wurde mir bewusst das die Tools (📁📁📁📁), die ich entwickelt habe, bis dato zu technisch und ernst waren. Deshalb habe ich mich dann dazu entschieden wieder stärker mit Humor, Übertreibung und spielerischen Eingriffen zu arbeiten, um die Dark Patterns und deren Thematik zugänglicher zu gestalten.

Auch bei der Gestaltungssprache zeigte sich, dass die ersten Ansätze auf den Webseiten teilweise untergingen (📁📁📁) oder zu stark davon abgehoben wirkten. Daraus entstand das Ziel, eine eigenständige Gestaltung zu entwickeln, welche sichtbar ist, aber nicht direkt mit der bestehenden Webseite konkurrenziert. Da Online-Shops meist eine eckige und flache Gestaltung aufweisen, habe ich mich für runde Formen und für eine selbstentwickelte Dreidimensionalität entschieden (📁). Dünne weisse Konturen, Verläufe und Unschärfen lassen die Elemente zusätzlich leuchten. Als Ausgangsschrift wurde die Suisse von Swiss Typefaces verwendet, da sie gut lesbar ist und gegenüber den bestehenden Webseiten nicht zu dominant auftritt.

Technische Umsetzung

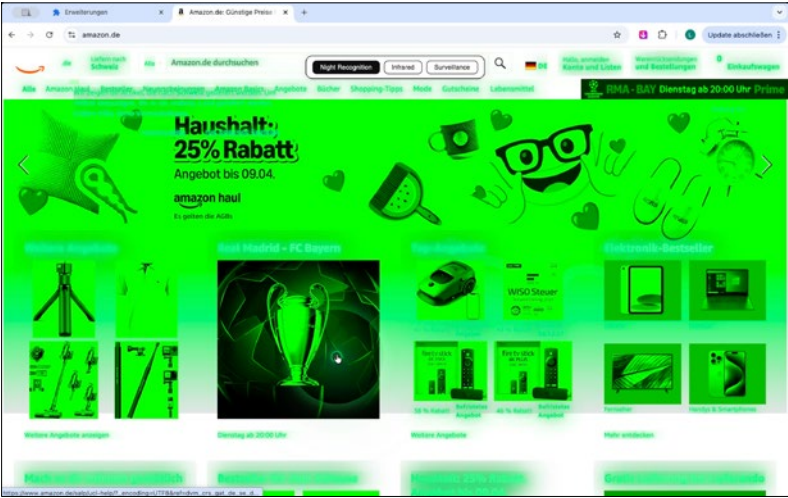
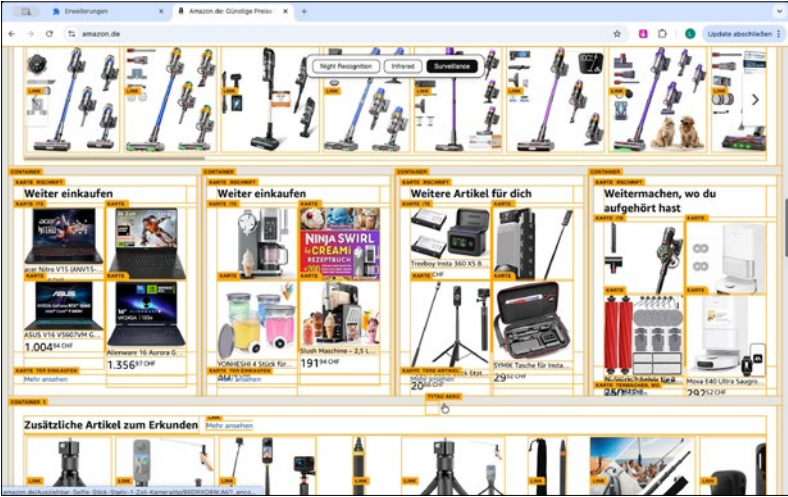
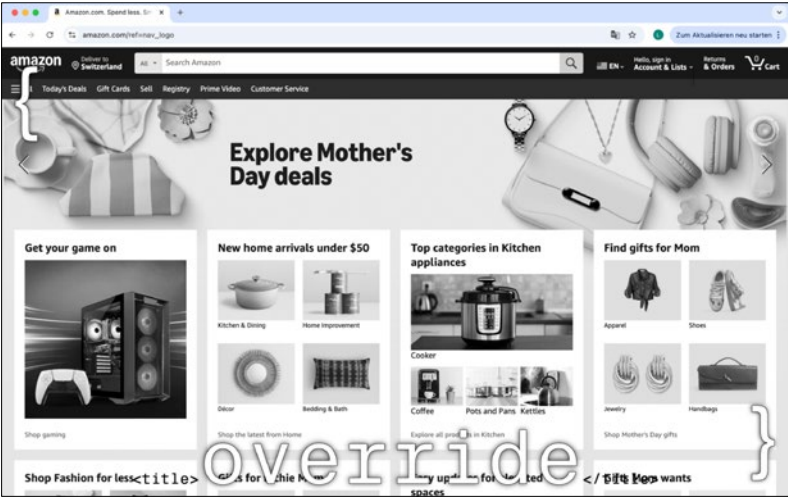
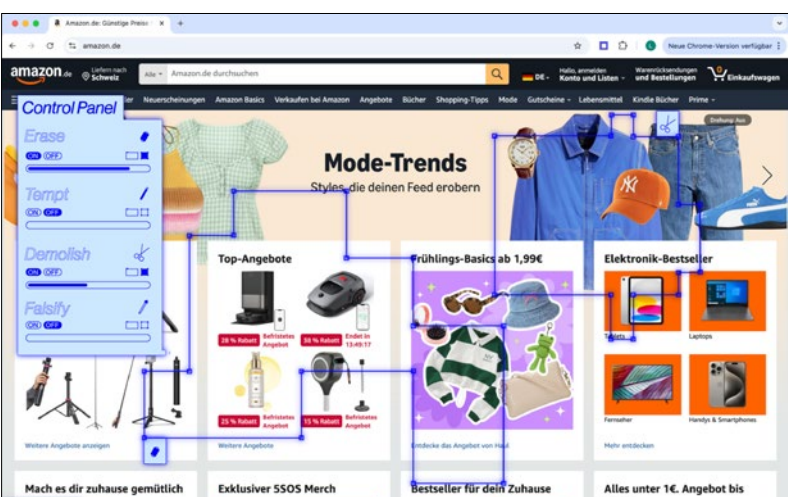
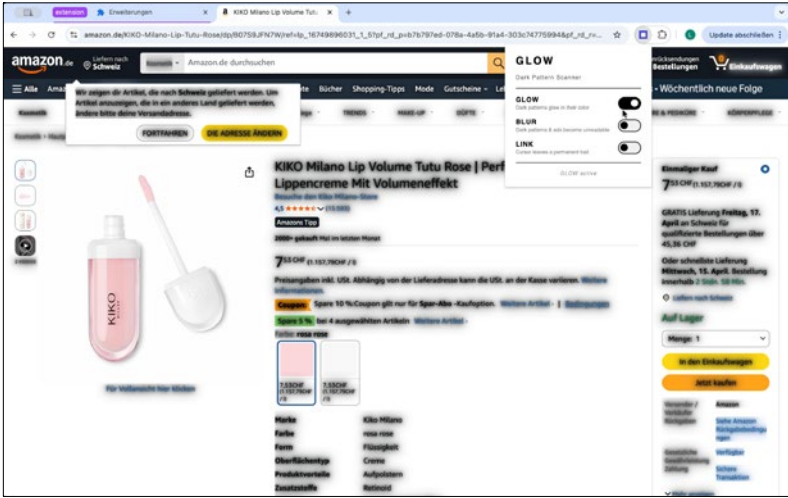
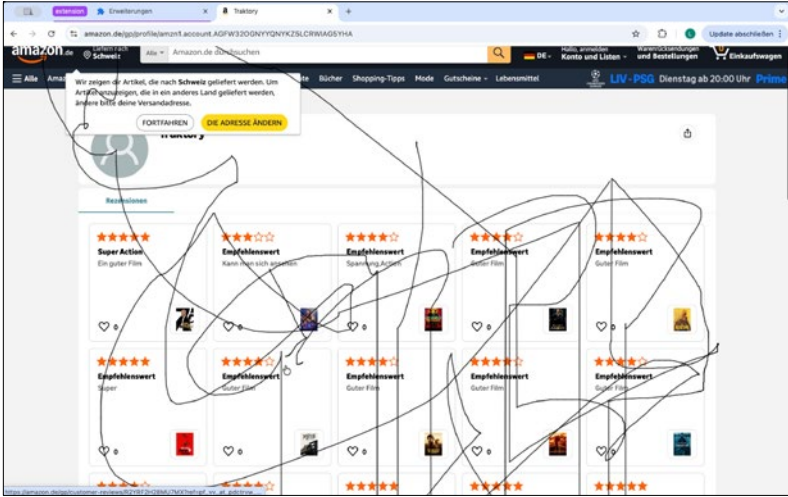
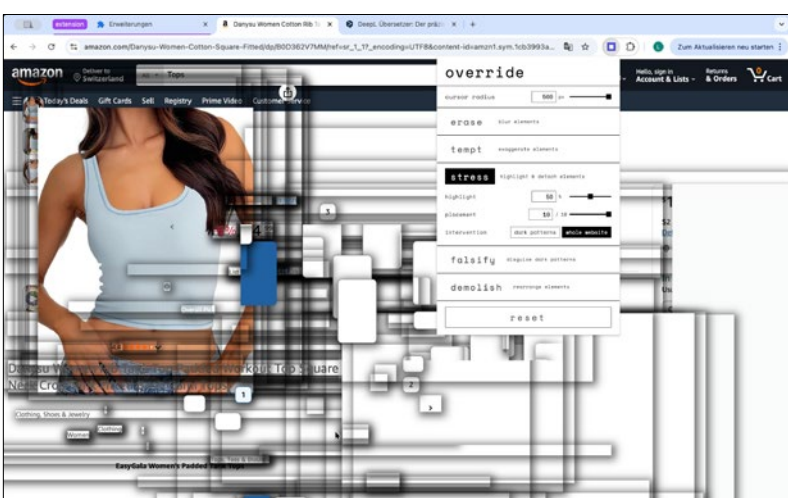
Die technische Umsetzung erfolgte hauptsächlich mit JavaScript in Visual Studio Code, mit wenigen HTML- und CSS-Pages. Für das Erarbeiten von JavaScript habe ich punktuell als Unterstützung die KI-Modelle Chat GPT und Claude eingesetzt. Da Online-Shops sehr unterschiedlich aufgebaut sind, mussten flexible Erkennungslogiken entwickelt werden. Dabei habe ich das Coden auch als gestalterisches Werkzeug genutzt in meinem Prozess.



Coding Entwürfe

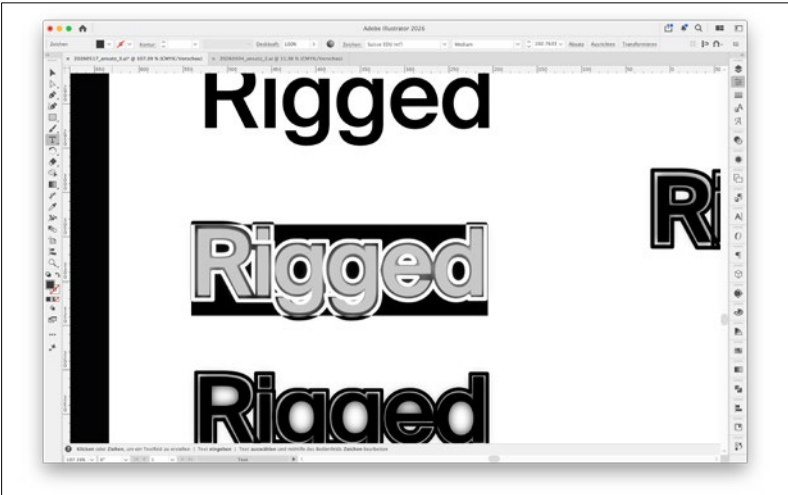
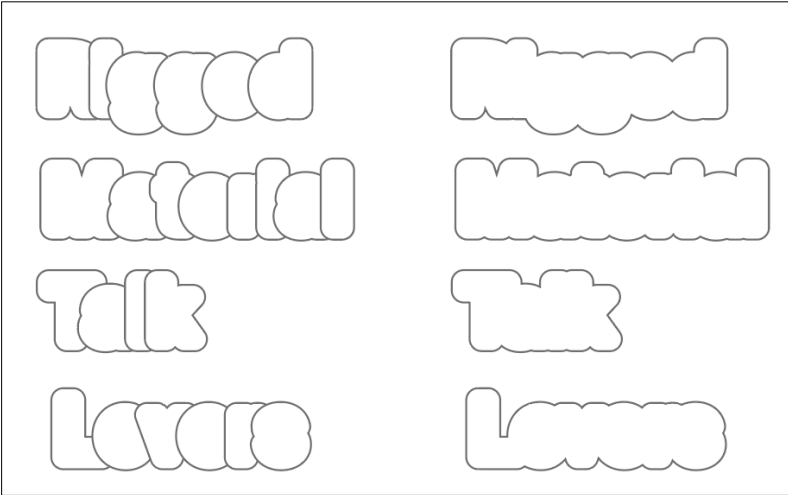
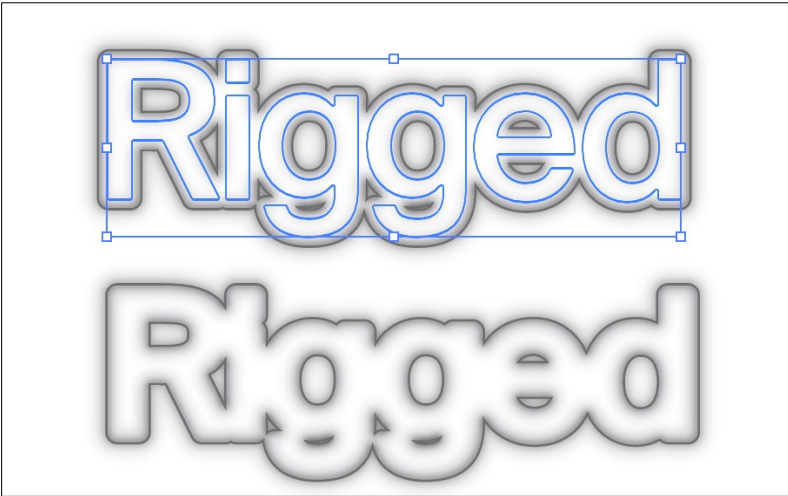
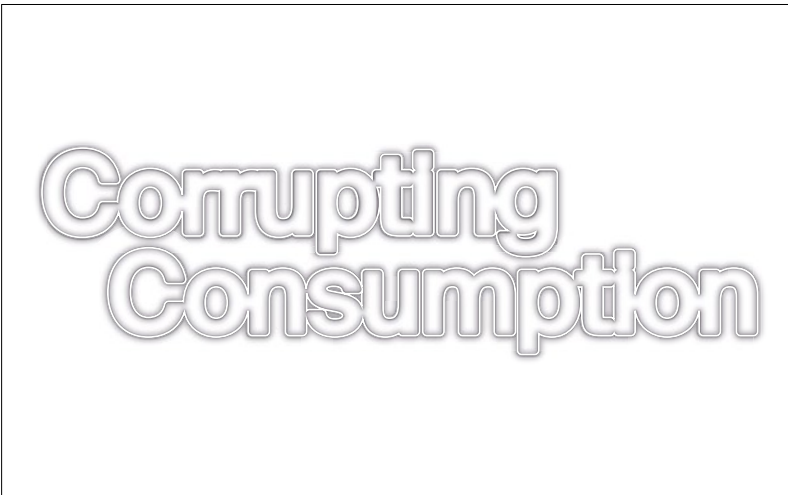
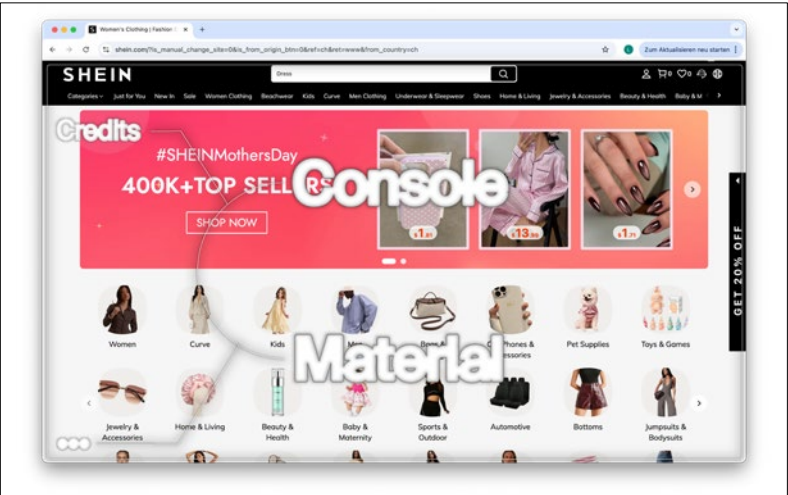
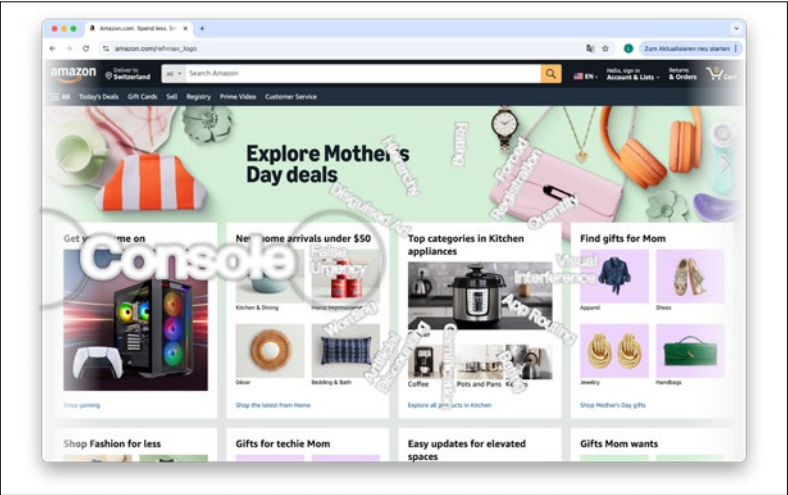
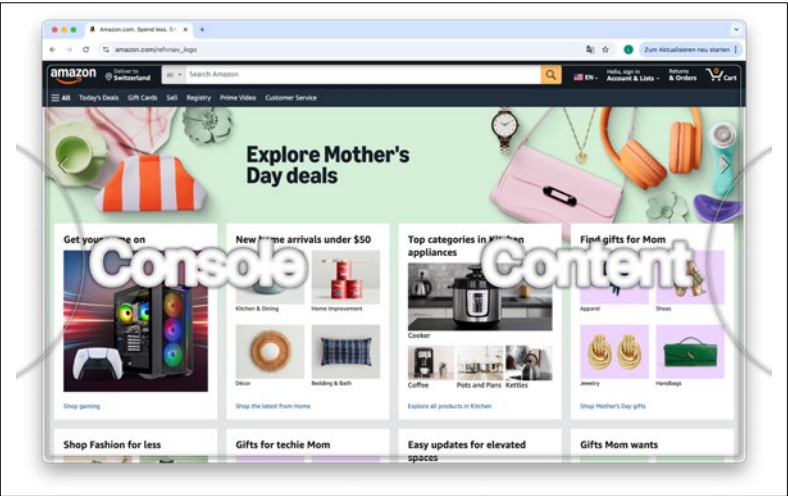
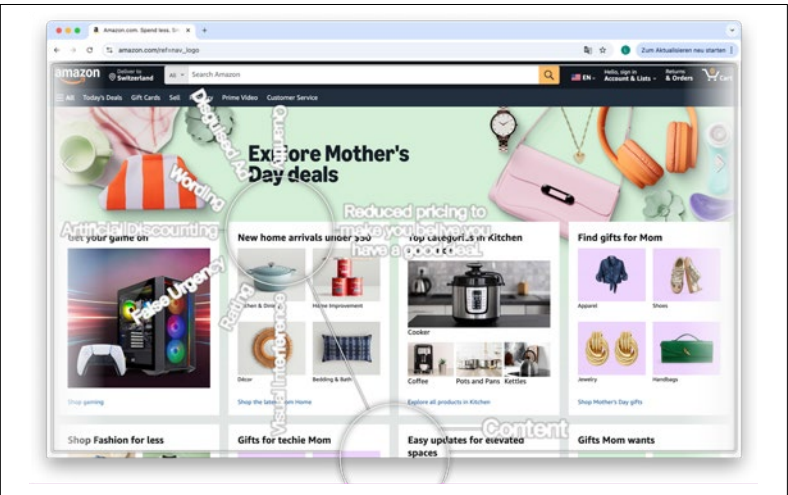
100 Browser Extension.

Dokumentation
Gestaltungs Entwürfe
Verschiedene Ansätze.



Coding Entwürfe
Verschiedene Ansätze.

Dokumentation
Gestaltungssprache
Typografie Entwicklung.



Gestaltungssprache
Menu Entwicklung.

Aufbau

Die Browser Extension beginnt mit einer Startanimation, welche thematisch in die Arbeit einführen soll (📺) (📺). Das Menu ist in die zwei Bereiche Console (📺) und Content (📺) aufgeteilt. Über eine Switch-Funktion (📺) (📺) (📺) (📺) kann zwischen verschiedenen Online-Shops gewechselt werden, welche auf der Untersuchung aus der schriftlichen Arbeit basieren und eine möglichst grosse Bandbreite abdecken.

In der Console befinden sich sieben Tools, welche je ein häufig eingesetztes Dark Pattern übersetzen (📺) (📺) (📺). Dies geschieht mithilfe von interessanter Gestaltung und Humor, wodurch eine unerwartete Situation entsteht.

Wording (📺)

Ersetzt manipulative Formulierungen durch provokative Formulierungen.

Disguised Ads (📺)

Löst getarnte Werbung aus dem Inhalt der Webseite und zeigt auf wo diese überall versteckt wird.

Quantity (📺)

Lässt Produkte verschwinden oder sich vermehren und hinterfragt dadurch zusätzlich auch die Mengenangaben.

Urgency (📺)

Übertreibt Countdowns und zeitlichen Druck in dem der Inhalt auf den Zeitdruck reagiert und anfängt herumzufliegen.

Artificial Discounting (📺) (📺)

Verändert Preise sowie Rabatte fortlaufend und lässt die Produkte schwanken.

Visual Interference (📺)

Verstärkt und verzerrt alle visuell hervorgehobene Elemente.

Rating (📺)

Verändert (Sternen-)Bewertungen wie auch die Review Texte und stellt deren scheinbare Objektivität infrage.

Der Bereich Content funktioniert als weiterführendes Handbuch. Darin befindet sich eine kuratierte Sammlung aus Zitaten, Webseiten, Videos, Büchern, einem Dokumentarfilm, wissenschaftlichen Arbeiten und Podcasts über Dark Patterns.

Zum Screenrecording (<https://youtu.be/5PzD2669v6Y>).

Coding

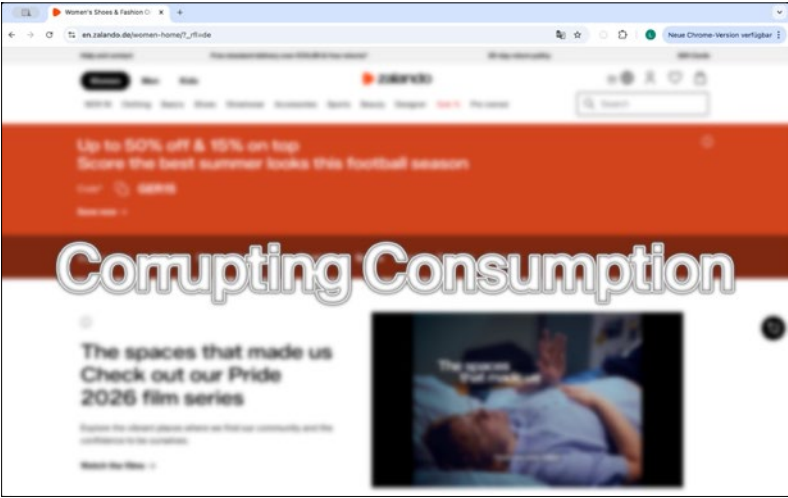
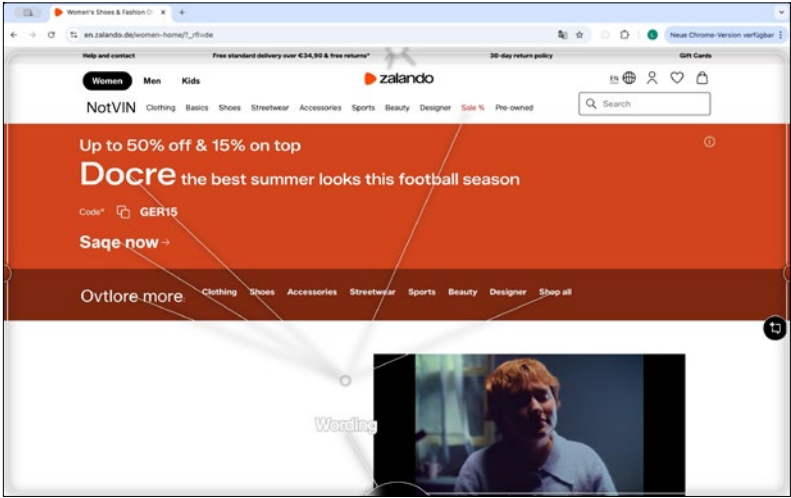
Technisch wurde die Chrome-Extension mit Manifest V3 umgesetzt. Sie besteht hauptsächlich aus JavaScript, ergänzt durch wenige HTML- und CSS-Dateien sowie unzähligen SVG-Grafiken. Denn alle Gestaltungselemente wurden von mir selbst in Adobe

Illustrator und After Effects gestaltet und dann exportiert als SVG-Grafiken. Die zentrale Logik befindet sich in content.js, während manifest.json die Browser Extension und auch deren Berechtigungen definiert, background.js den Start über das Browser-Icon steuert und jedes Tool hat eine eigene .js Datei.

Die finale Extension umfasst jedoch mittlerweile 15 Dateien, 399 SVG-Grafiken und webp-Dateien und rund 21587 Codezeilen (📺).

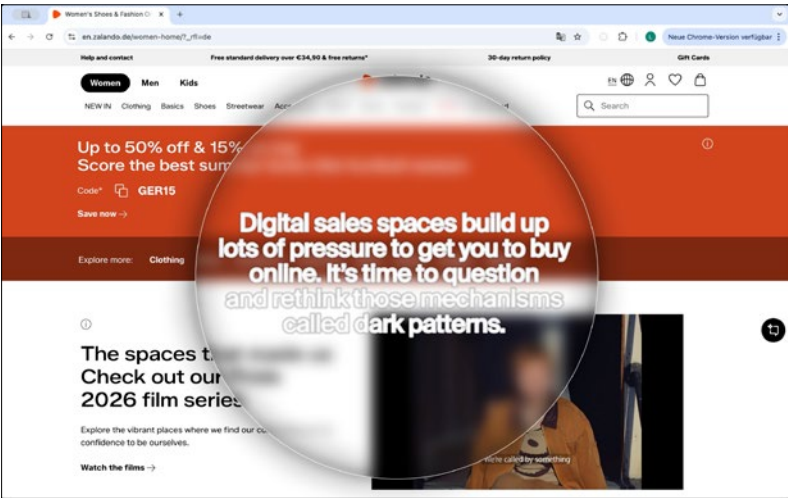
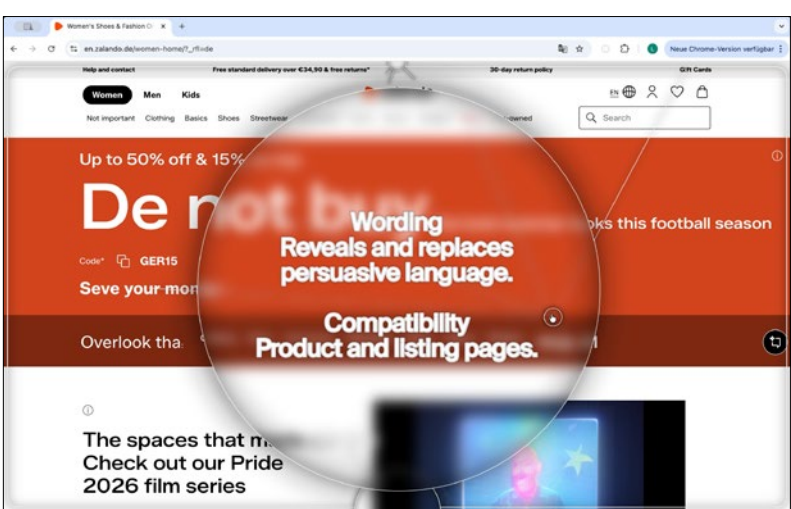
Ausstellung

Für die Abschlussausstellung, die Werkschau (📺) (📺), entstand zusätzlich eine Ausstellungssituation. Dabei habe ich die digital entwickelte Formensprache in den physischen Raum übersetzt. Dafür entstanden 3D-gedruckte Formen (📺) mit einer eingebauten Rinne, durch welche LED-Strips geführt wurden. Dadurch leuchteten die Formen ähnlich wie die Elemente innerhalb der Browser Extension. Als kleines Giveaway habe ich zudem Sticker (📺) mit dem Spruch *Your shopping cart's worst nightmare* gestaltet. Um die Funktionsweise der Extension auch ohne Live-Demonstration zu zeigen, entstand ein Video (https://youtu.be/91dbzTtS_dw), in dem alle Tools erkennbar sind (📺). Dieses inspiriert sich gestalterisch direkt an der Gestaltung von Teleshopping-Werbung und führt dadurch den humorvollen und übertriebenen Ansatz der Browser Extension weiter.



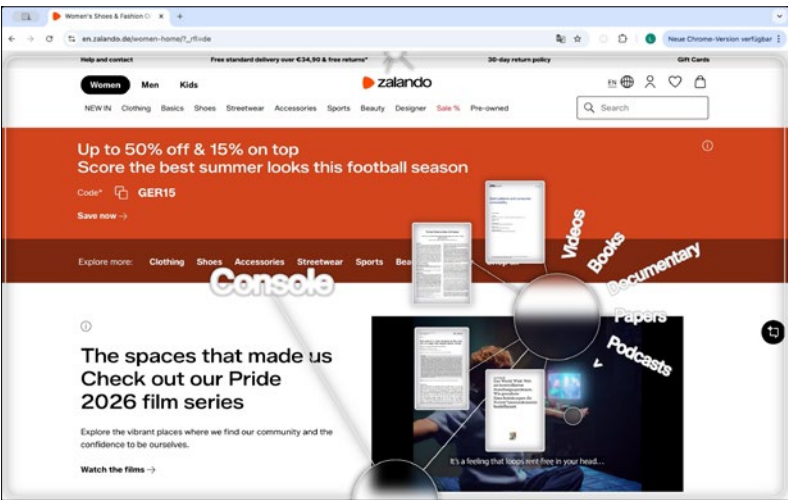
Tool: Aktivieren
Mit der Enter Taste kann ein Tool ausgewählt werden.

Einleitungstext

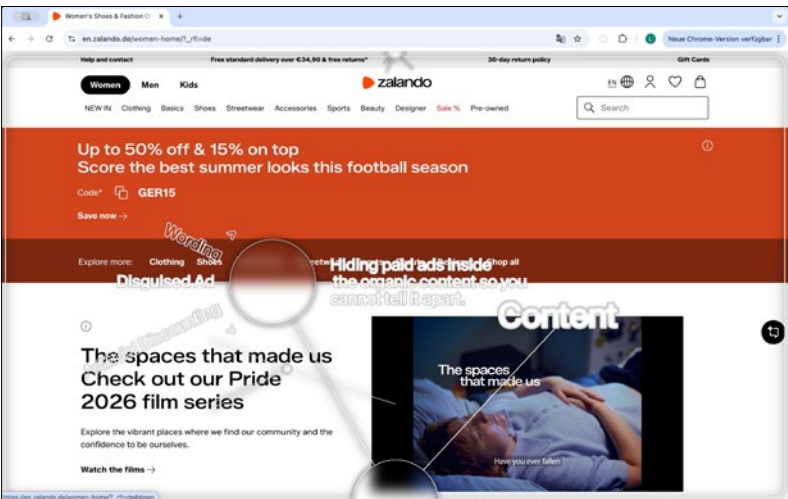


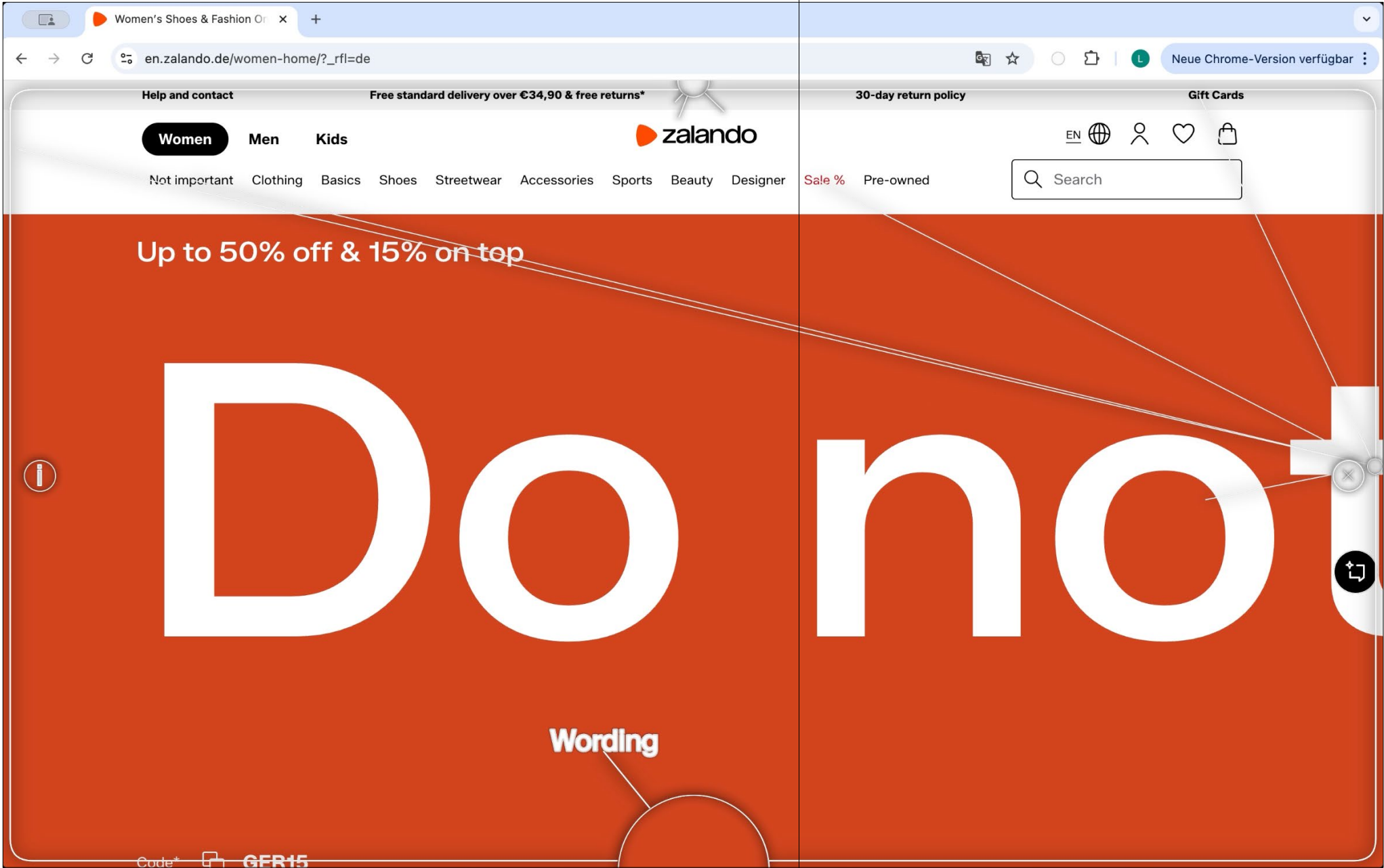
Tool: Informationen
Links am Rand findet sich ein Button bei dem man Informationen zum Tool findet.

Menu: Content
Eine Sammlung an kuratier-
ten Informationsquellen.



Menu: Console
Auswahl der verschiedenen
Tools bzw. Dark Patterns.

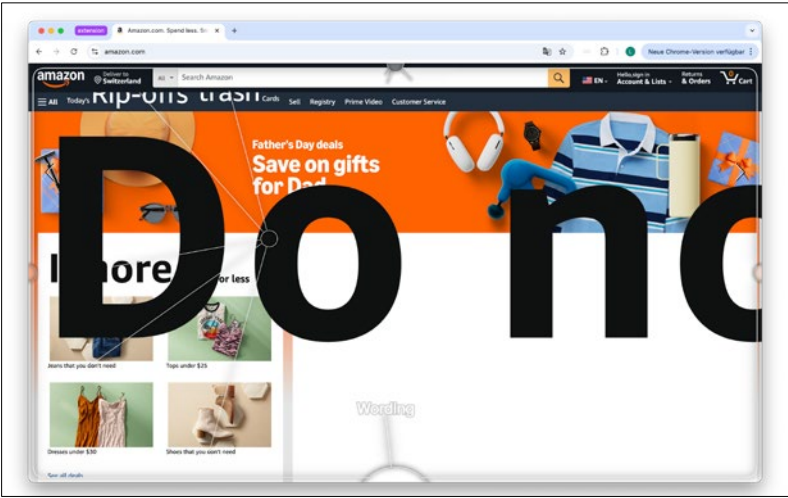




Tool: Deaktivieren
Rechts am Rand findet man einen Deaktivierungs-Button um das Tool abzustellen.

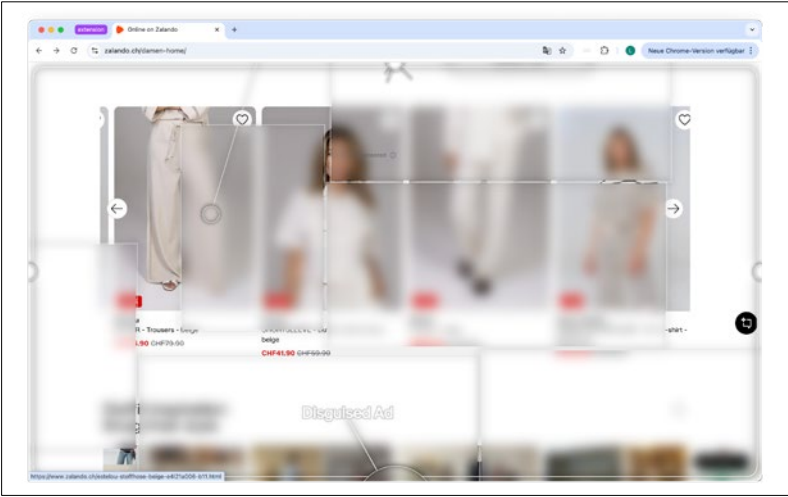
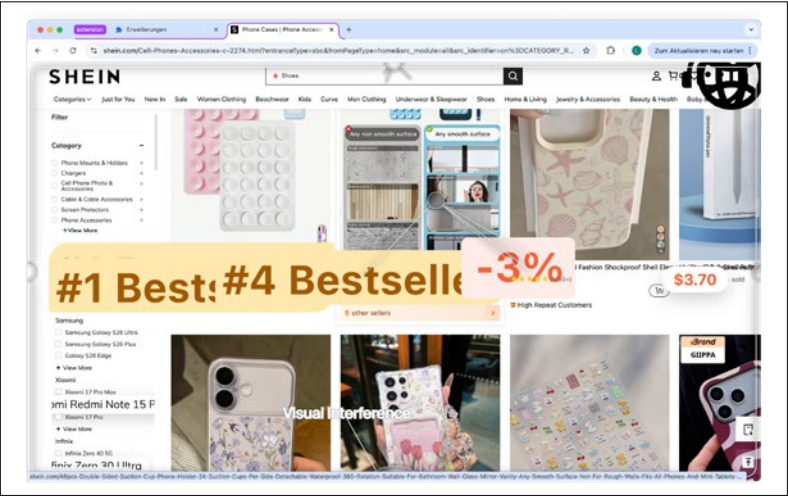
Man kann aber auch auf die Esc-Taste klicken.

Werk
Wording
Ersetzt manipulative Formulierungen durch provokative Formulierungen.



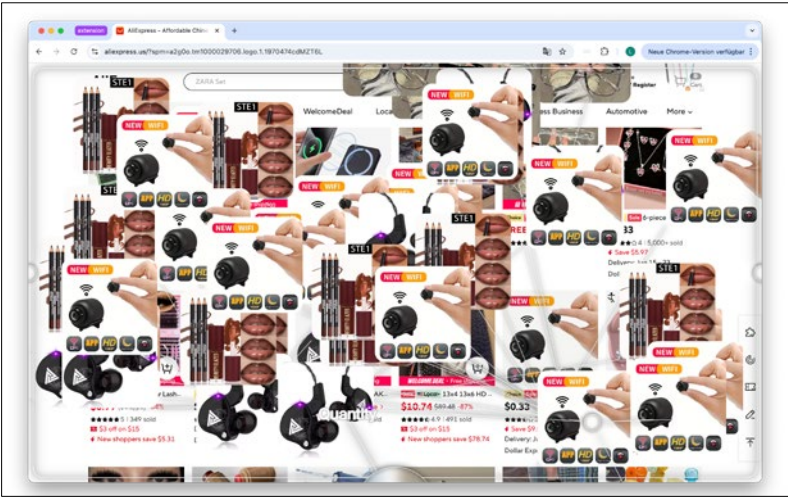
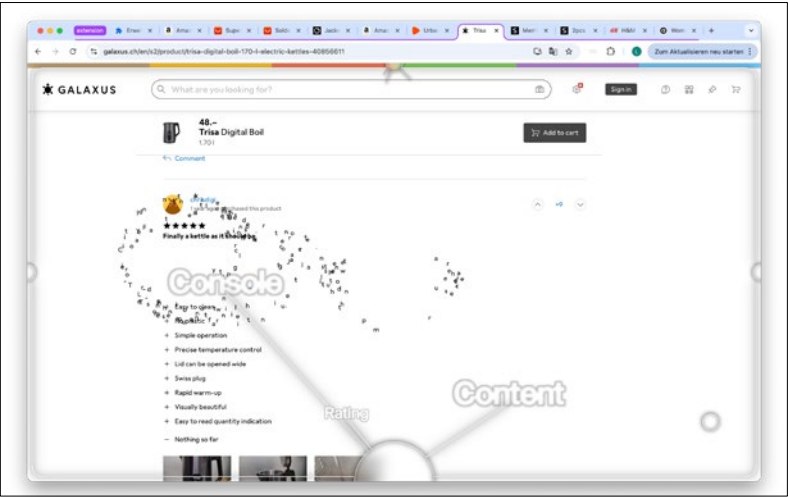
Artificial Discounting
Verändert Preise sowie Rabatte fortlaufend und lässt die Produkte schwanken.

Disguised Ads
Löst getarnte Werbung aus dem Inhalt der Webseite und zeigt auf wo diese überall versteckt wird.



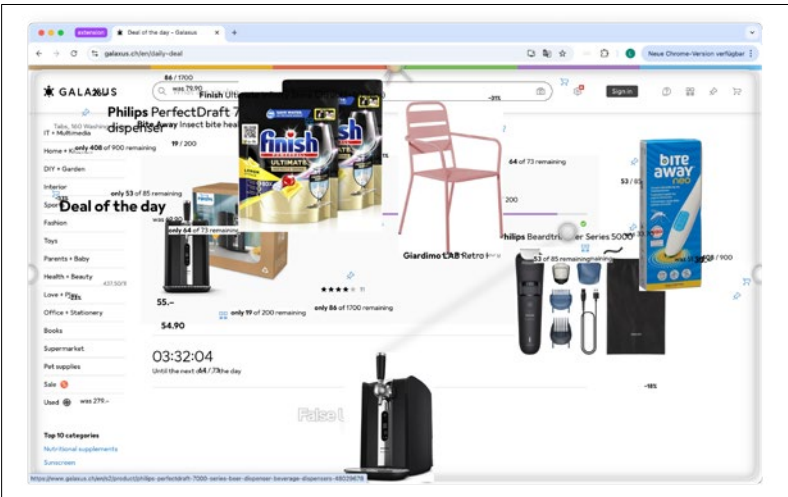
Visual Interference
Verstärkt und verzerrt alle visuell hervorgehobene Elemente der Webseiten.

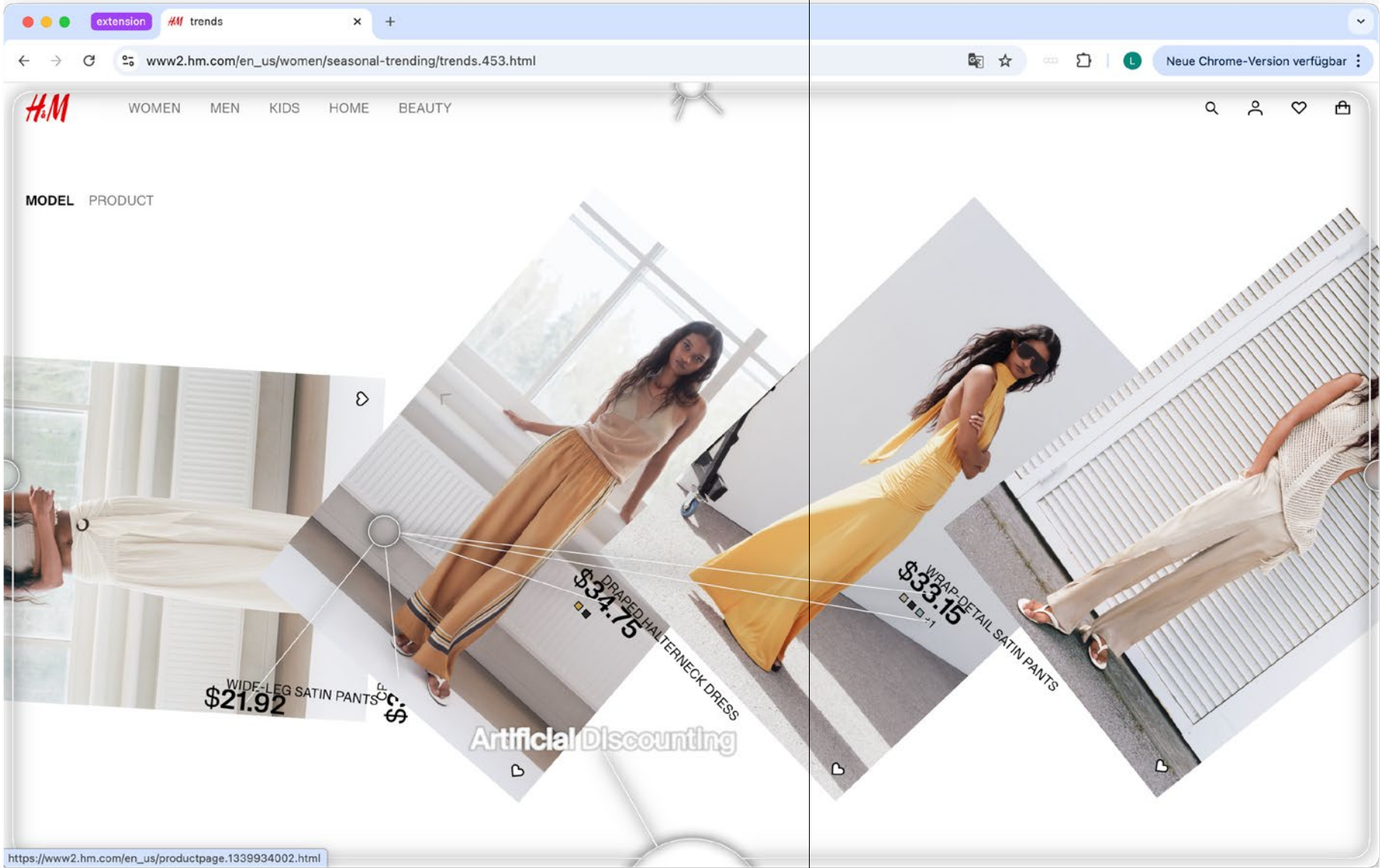
Quantity
Lässt Produkte verschwinden oder sich vermehren und hinterfragt dadurch zusätzlich auch die angegebenen Mengenangaben.



Rating
Verändert (Sternen-)Bewertungen wie auch die Review Texte und stellt deren scheinbare Objektivität infrage.

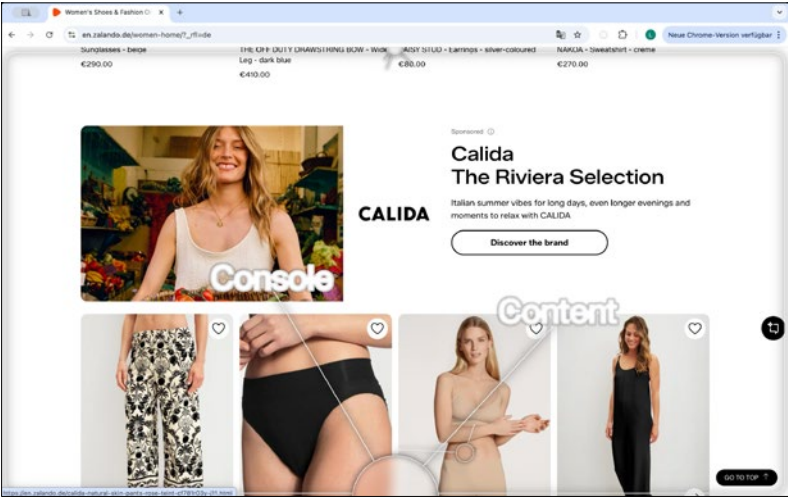
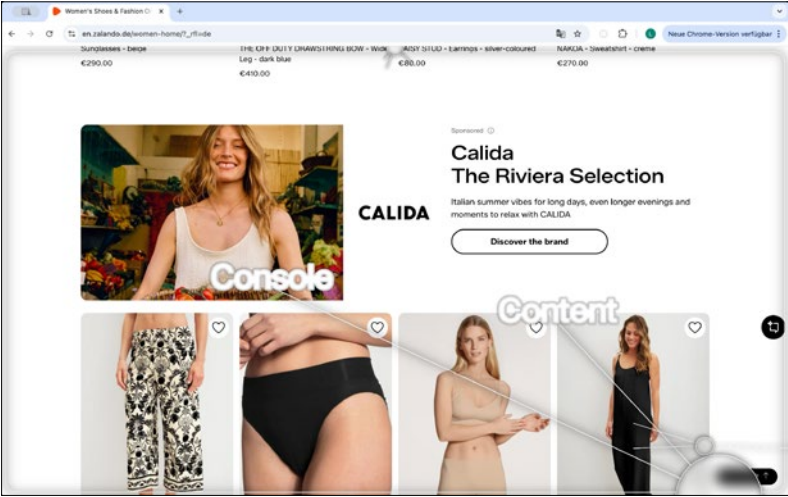
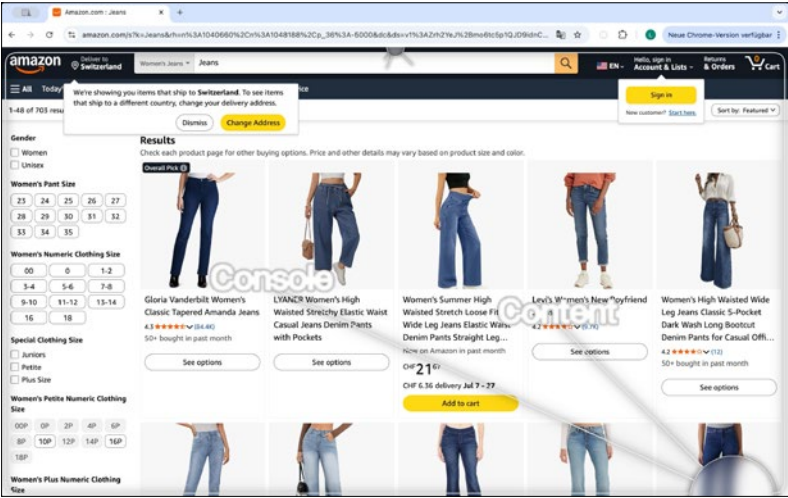
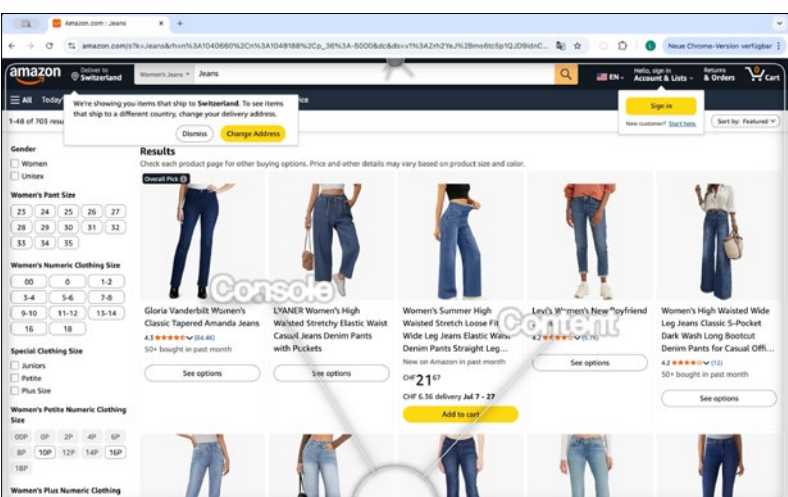
Urgency
Übertreibt Countdowns und zeitlichen Druck in dem der Inhalt auf den Zeitdruck reagiert und anfängt herumzufliegen und zuverschwinden.

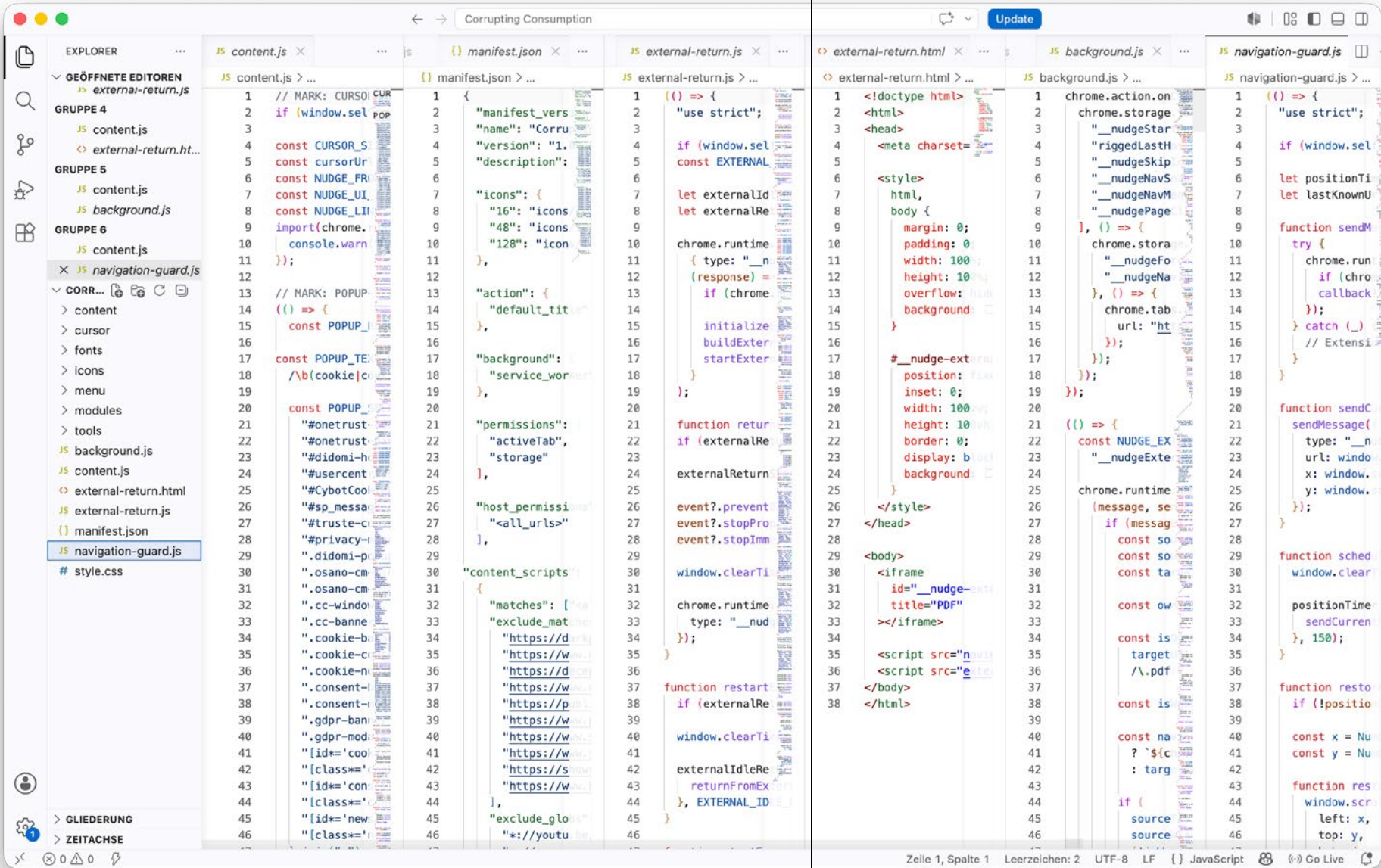




Artificial Discounting
Momentaufnahme.

Werk
Switch-Funktion
Per Drag and Drop des unten angeschlagenen Halbkreises kann die Webseite gewechselt werden.











Idee, Konzept & Gestaltung

© Livia Stucki 2026

livia.stucki@hotmail.com

liviastucki.ch

BA Graphic Design

©Hochschule Luzern – Design Film Kunst

Schrift

Suisse von Swiss Typefaces

Merci viu mau:

Ivan Weiss

Sarah Iller

Dr. phil. Ulrike Felsing

für die tolle, inspirierende, konstruktive, fachkundige
und lehrreiche Unterstützung!

Mein herzlicher Dank gilt der zeugindesign–Stiftung,
deren Auszeichnung meiner Arbeit *Corrupting Con-
sumption* mich in meinem gestalterischen und be-
ruflichen Weg bestärkt und mir die Möglichkeit gibt,
die Browser Extension weiterzuentwickeln und tiefer
in mein Schaffen einzutauchen.